



# ZVSHK - POSITIONSPAPIER

## NATIONALE WASSERSTRATEGIE – AKTIONSPROGRAMM WASSER

STAND: 20. AUGUST 2024

### Einleitung

Unter Federführung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) hat das Bundeskabinett am 15. März 2023 die Nationale Wasserstrategie (NWS) verabschiedet. Inzwischen wurden im BMUV sowie in weiteren Ressorts der Bundesregierung verschiedene Aktivitäten mit Bezug zu den in der NWS verankerten Zielen entfaltet. Das BMUV bittet nunmehr um Rückmeldung über bereits laufende oder geplante Aktivitäten der Handwerksorganisation mit Bezug zur NWS sowie um Beantwortung folgender Fragen:

- Welche Aktivitäten laufen bei Ihnen bereits an, oder sind für die kommenden Monate geplant, die auf die Umsetzung der NWS einzahlen?
- Welche Maßnahmen des „Aktionsprogramms Wasser“ stehen für Sie im Fokus der eigenen Aktivitäten, wo setzen Sie Schwerpunkte?
- Zu welchen der in Anlage 2 zusammengefassten Maßnahmen besteht bei Ihnen ein besonderes Interesse an Einbindung und Vernetzung?

Der ZVSHK begrüßt es ausdrücklich, dass das BMUV die NWS als ein Gemeinschaftsprojekt ansieht, nicht nur die Aktivitäten in den jeweiligen Ressorts der Bundesregierung und auf Ebene der Länder und Kommunen sind für ihre Umsetzung zentral, sondern auch die Aktivitäten der vielfältigen weiteren Akteure.

Die Mitgliedsunternehmen im ZVSHK, hier insbesondere die Berufsgruppe der Installateure tragen eine besondere Verantwortung für die sichere Benutzbarkeit und Hygiene der Trinkwasserinstallationen in Gebäuden.



Gemäß § 12 Kundenanlage der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) darf die Trinkwasseranlage nur unter Beachtung der gesetzlichen oder behördlicher Bestimmungen sowie nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik errichtet, erweitert, geändert und unterhalten werden.

Die Errichtung der Anlage und wesentliche Veränderungen dürfen nur durch ein in ein Installateur Verzeichnis eines WVU eingetragenes Installationsunternehmen erfolgen oder durch das Wasserversorgungsunternehmen (WVU). Die Aufnahme und der Verbleib in dem Installateur Verzeichnis setzt eine besondere Fachkunde voraus. Diese wird durch die Aus- und Weiterbildung im SHK-Handwerk gewährleistet. Das SHK-Handwerk leistet somit durch seine Arbeit einen besonders wichtigen Beitrag zur Hygiene und sicheren Betrieb von Trinkwasserinstallationen in Gebäuden.

Zusätzlich fällt der sicheren und gefahrlosen Ableitung von Regenwasser und Versickerung von Niederschlagswasser auf Grundstücken eine besondere Bedeutung beim zukünftigen Wassermanagement zu.

Nachfolgend unsere Antworten und Positionen zu den laufenden bzw. geplanten Aktionen des ZVSHK, die bereits auf die Nationale Wasserstrategie einzahlen.

ZVSHK, Sankt Augustin, 20.08.2024

## Zu Aktion 10

### Maßnahmen zur nachhaltigen Wassermengennutzung

Auf der [„Endverbraucherhomepage Wasser Wärme Luft“](#) informiert der ZVSHK u.a. zum Thema Wassersparen in privaten Haushalten. Auf diese neutralen Informationsangebote rund um die Wassertechnik greifen pro Jahr ca. 1,5 Mio. Endverbraucher in Deutschland zurück. Neben allg. praktischen Tipps zum Wassersparen geben Experten konkrete Empfehlungen zu nachhaltiger Wasserspartechnik, die sich für den Verbraucher auch kostenseitig auszahlt.

Über die [„Handwerkersuche“](#) finden Verbraucher qualifizierte SHK-Handwerker, die bei der Wartung und Modernisierung von Trinkwasserinstallationen weiterhelfen können. Über das [„Serviceportal SHK“](#) können Verbraucher auf digitalem Wege Angebote für die Wartung und Installation von Sanitär- bzw. Trinkwasseranlagen anfordern.

In dem Projekt [„Mission Wassersparen“](#) wurden in Zusammenarbeit mit der Vereinigung deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS) verschiedene Forschungsergebnisse zum Wassersparen mit der Wohnungswirtschaft umgesetzt. Die Forschungsergebnisse sollen genutzt werden, um die technischen Standards für eine effiziente Wassernutzung zu erarbeiten und die Herstellung von wassersparenden Produkten und Anwendungen zu erleichtern. Ziel ist es, eine Energie- und Wasserersparnis von 15 Prozent allein durch den Einsatz ressourcenschonender Produkte (wassersparende Armaturen) zu erreichen. Nachgewiesen werden soll die Einsparung durch digitale Messmodule und Echtzeit-Feedback. Mit den zusätzlichen Maßnahmen zur Digitalisierung der häuslichen Trinkwasserinstallationen dürfte die Effizienz der Wassernutzung noch weiter ansteigen, ohne Einbußen an Komfort und Lebensqualität.

## Zu Aktion 13

### Naturnahe Niederschlagswasserbewirtschaftung

Längere Hitze- und Trockenperioden einerseits, Starkregenereignisse und Flutschäden andererseits, fordern Immobilienbesitzer, insbesondere Städte und Gemeinden heraus, wirksame Vorsorge- und Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Der ZVSHK unterstützt die Maßnahmen zur Regenwassernutzung, Regenwasserversickerung auf Grundstücken sowie Regenwasserrückhaltung auf Dächern ausdrücklich.

Für den sicheren Betrieb von Betriebs- und Regenwasseranlagen steht die [„ZVSHK-Betriebsanleitung Regenwassernutzungsanlagen“](#) den Mitgliedsbetrieben zur Verfügung. Einen zusätzlichen wichtigen Beitrag leisten Dach- und Fassadenbegrünung sowie die Nutzung von Betriebs- und

Regenwasser. Bewässerungsanlagen für die Dach- und Fassadenbegrünung, Dachrinnen, Fallrohre, Filter und Wasserspeicher für die Betriebs- und Regenwassernutzung gehören auch zum Angebot der Berufsgruppe Klempner, die ebenfalls im ZVSHK organisiert sind.

Um bei der Versickerung des Niederschlagswassers die Schadstoffbelastung zum Schutz des Grundwassers vor Verunreinigungen gemäß geltenden technischen Regelwerken möglichst gering zu halten, hat sich der ZVSHK an der aktuellen Überarbeitung des DWA-Arbeitsblattes A 138 intensiv im Rahmen der Ableitung von Niederschlagswasser über Metalldächer mit seiner Expertise eingebracht. Dabei ist es wichtig klarzustellen, dass Metall als nachhaltiger Deckwerkstoff insbesondere heute nicht mehr als maßgeblicher Emittent zu sehen ist, sondern zumeist kein Konflikt mehr mit Sicht auf die gesetzlichen Werte zur Grundwasserqualität besteht.

Der diesjährige vom ZVSHK organisierte „[Dt. Klempnertag](#)“ stand ganz im Zeichen des Klimawandels. Vorträge wie „Den Klimawandel verstehen und aus der Krise für die Welt von morgen lernen“, „Die Zukunft des Bauens und Auswirkungen auf die Gebäudehülle im Kontext des Klimawandels und der Energiekrise“ oder „Neubewertung der Dauerhaftigkeit von Dach- und Fassadenmaterialien aus Metall“ standen ganz oben im Fachprogramm.

Begrünte Dächer eignen sich insbesondere um Niederschlagswasser aufzufangen und um das Regenwasser über ein Rohrsystem einem Regenwasseraufbereitungssystem zuzuführen. Mit Dach- und Fassadenbegrünung in Kombination mit Fassaden aus Metall heizen sich Gebäude weniger stark auf, da die Bepflanzung wie eine natürliche Klimaanlage wirkt und die vorgehängte hinterlüftete Fassade optimal die Sonnenstrahlung aufnimmt und ableitet, bevor diese auf das gedämmte Mauerwerk trifft. Zudem wird die Außenhaut eines Hauses vor Witterungseinflüssen und Extremwetterereignissen bestens geschützt. Dächer- und Fassaden aus Metall sind neben Ihrer Langlebigkeit zudem auch sortenrein trennbar und können daher gezielt in ein Recycling zurückgeführt werden. Dies schützt ebenfalls wertvolle Ressourcen wie unser Trinkwasser.

Unter dem Motto „[Lösungen für eine nachhaltige Zukunft](#)“ stellt die ISH 2025 vom 17. bis 21. März, Frankfurt in den Mittelpunkt, was die SHK-Branche bewegt. Dazu gehören umweltverträgliche und effiziente Wärmeerzeugung, ein bewusster Umgang mit Wasser sowie hygienische und saubere Luft. Die Themen der SHK-Branche spiegeln sich auch in der Messegestaltung wider. Die Weltleitmesse für Wasser, Wärme und Luft ist



der internationale Treffpunkt für SHK-Handwerk und -Industrie, Fachplaner und Ingenieure, Handel, Architekten, Innenarchitekten und Designer, die Bau- und Wohnungswirtschaft sowie Investoren und Kommunen.

Zur ISH 2025 wird es erstmals ein spezielles „[Sonderareal Dach- und Fassadenbegrünung](#)“ geben. Hier werden Experten über die Möglichkeiten und Vorteile der begrünten Dächer und Fassaden informieren.

Im „[Sonderareal Öffentliche Sanitärräume](#)“ werden zum Thema „Clean Water“ Lösungen für den hygienischen Betrieb von Trinkwasserinstalltionen gezeigt. Neben dem Anspruch an Design und Barrierefreiheit rückt das Thema Nachhaltigkeit sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bad zunehmend in den Vordergrund. Wasser- und energiesparende Technik leisten hier einen entscheidenden Beitrag, sowohl vor als auch hinter der Wand.

### **Zu Aktion 19**

#### **Leitbild der „Wassersensiblen Stadt“ weiterentwickeln und in Umsetzung bringen**

Der ZVSHK unterstützt das Leitbild einer „Wassersensiblen Stadt“ und möchte mit seinen angeschlossenen Mitgliedsbetrieben Beiträge zur Umsetzung erbringen. In Zusammenarbeit mit den Vertretern der Länder und den Verbänden sollte das Leitbild praxisnah und umsetzbar weiterentwickelt werden, um die verschiedenen disziplinären Perspektiven auf das Thema zusammenzuführen und den nachhaltigen Umgang mit Wasser in Städten zu stärken. Betriebs- und Regenwassernutzung, Versickerung, Verdunstung, Speicherung, Trockenheitsvorsorge, Dach- und Fassadenbegrünungen sowie Umgang mit Starkregen sind unverzichtbare Bestandteile einer wassersensiblen Stadtentwicklung.

Zum Thema Rückstauschutz und Schutz vor überfluteten Kellern bietet der ZVSHK den „[Entwässerungscheck](#)“ als Präventivmaßnahme für die funktionierende Dachentwässerung und die sichere Entwässerungsanlage an.

### **Zu Aktion 35**

#### **Entwicklung und Implementierung eines risikobasierten Ansatzes für die Einzugsgebiete von Entnahmestellen für die Trinkwassergewinnung**

Entsprechend der neuen EU Trinkwasserrichtlinie wird ein vollständig risikobasierter Ansatz für sicheres Trinkwasser implementiert, um die Ressourcen für die Trinkwassergewinnung zu schützen und den für die Gewinnung von Trinkwasser erforderlichen Umfang der Aufbereitung zu verringern.



In den vergangenen Jahren haben sich gesetzliche Rahmenbedingungen, die von Herstellern, SHK-Fachplanern, Sanitär-Installateuren und Gebäudebetreibern berücksichtigt werden müssen, in erheblichem Maße erweitert. Parallel dazu hat sich auch das technische Regelwerk für die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Trinkwasserinstallationen in Gebäuden auf nationaler, wie auch auf europäischer Ebene weiterentwickelt. Diesen komplexer werdenden rechtlichen und technischen Voraussetzungen begegnen die Verbände ZVSHK, BTGA, figawa und GEFMA mit einer gemeinsamen Information [„Anforderungen an die Planung, den Bau und den Betrieb von Trinkwasserinstallationen“](#), die es Herstellern, SHK-Fachplanern, Installateuren und Gebäudebetreibern ermöglicht, die in der Trinkwasserverordnung formulierten Mindestanforderungen zu erfüllen.

Zusätzlich besteht ein hoher Bedarf an fachlicher Expertise, damit die zunehmend komplexer werdenden technischen Regeln ordnungsgemäß angewendet und umgesetzt werden können. Die Verbände BTGA, figawa und ZVSHK begegnen diesem Umstand mit der [„Schulungsinitiative Fit für Trinkwasser“](#) ganzheitlich. Ein bundeseinheitlicher Weiterbildungsplan speziell für Experten wurde zu unterschiedlichen Fachdisziplinen in der Trinkwasserinstallationen entwickelt. Der Weiterbildungsplan ist modular aufgebaut und wird sukzessive erweitert.

Ferner muss sichergestellt werden, dass die Betreiber von Trinkwasserinstallationen beraten und ermutigt werden, eine fachlich fundierte Risikobewertung der Trinkwasserinstallation durchführen zu lassen. Hierzu bietet der ZVSHK den [„Trinkwasserinstallations-Check“](#) an. Zusätzlich werden Verbraucher und Eigentümer von Trinkwasserinstallationen über Maßnahmen informiert werden, wie sich mögliche hygienische Risiken (z.B. Legionellen), die von fehlerhaften Trinkwasserinstallationen ausgehen können, beseitigen oder verringern lassen.

### **Zu Aktion 37**

#### **Herstellerverantwortung regeln**

Nationale, europäische und internationale Hersteller oder Inverkehrbringer von Stoffen oder Produkten auf dem deutschen Markt, die zu einer Gewässerbelastung führen, sollen im Rahmen einer erweiterten Herstellerverantwortung, die Anreize für Maßnahmen zur Reduzierung der Belastung durch Spurenstoffe und Schadstoffe entlang der gesamten Wertschöpfungskette setzt, verstärkt zur Vermeidung und Beseitigung der Substanzen und der dadurch ausgelösten Schäden in den Gewässern beitragen.



Die unbedenkliche Verwendbarkeit von Produkten in Kontakt mit Trinkwasser ist für das SHK-Handwerk zur Erfüllung der werkvertraglichen Leistungspflicht unabdingbar. Je nach Produkt und Einsatzgebiet bedarf die Prüfung der Verwendbarkeit umfangreicher Recherche. Die Zusage einer umfassenden Gewähr entlastet den Unternehmer. Hersteller, die das [„ZVSHK-Qualitätszeichen“](#) tragen bzw. eine [„ZVSHK-Herstellererklärung Produkte in Kontakt mit Trinkwasser“](#) abgegeben haben, stellen sicher, dass ihre Produkte alle in der Bundesrepublik Deutschland jeweils geltenden technischen Vorschriften, Normen und Gütesicherungskriterien erfüllen sowie die erforderlichen Qualitätszeichen aufweisen.

### **Zu Aktion 43**

#### **Identifikation und Bewertung potenzieller Synergien des Hoch- und Niedrigwasserrisikomanagements insbesondere mit Blick auf Speicher- management**

Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Klimakrise, eines sich verändernden Niederschlagsregimes, aber auch sich verändernder Abflussverhältnisse und -geschehnisse sollen in Kooperation mit den Ländern und betroffenen Fachverbänden Synergien zwischen Hoch- und Niedrigwasserrisikomanagement insbesondere mit Blick auf Speicher-  
management untersucht und Lösungsansätze entwickelt werden.

Der ZVSHK unterstützt diesen Ansatz, gibt aber den fachlichen Hinweis, dass das (Niederschlags-) Speicher-  
management bereits auf dem Grundstück beginnen sollte. Hierzu bedarf es ebenfalls entsprechender baulicher Leitlinien sowie eines intelligenten Speicher-  
managements. Weitere Stichworte sind Retentionsdächer, Dachbegrünung und Regenwasser-  
versickerung auf Grundstücken.

### **Zu Aktion 44**

#### **Wasserwirtschaftliche (technische) Regelwerke „Klima fit“ machen**

Die Auswirkungen der Klimakrise und eine klimaangepasste Gestaltung von Wasserinfrastrukturen werden in bestehenden untergesetzlichen Regelwerken, Normen, Richtlinien und Vorschriften berücksichtigt.

Ergänzend zu den wasserwirtschaftlich relevanten Regelwerken z.B. für Regenrückhalteräume, Versickerungsanlagen, baulichen Hochwasser-  
schutz sollten nach ZVSHK-Auffassung auch die [„Regelwerke für die Wasser-, Abwasser- bzw. Entwässerungstechnik“](#) innerhalb von Gebäuden und außerhalb von Gebäuden (Grundstück) „Klima Fit“ gemacht werden.





## Zu Aktion 54

### Stärkung der Wasserwiederverwendung

Für die Wiederverwendung von Abwasser sollen die europäischen Vorgaben (Verordnung 2020/741) über Mindestanforderungen an die Wasserwiederverwendung in deutsches Recht umgesetzt werden. Die Wasserwiederverwendung wird darüber hinaus vor allem in Städten und Regionen mit anhaltender sommerlicher Trockenheit als Klimaanpassungsmaßnahme relevant werden.

Für das SHK-Handwerk ist die Wiederverwendung bzw. die (Grauwasser-) Nutzung von häuslichem Abwasser von Bedeutung. Hierzu sollten ebenfalls Leitlinien bzw. Regelwerke entwickelt werden, damit diese Anlagen fachgerecht und hygienisch einwandfrei installiert werden können. Der ZVSHK beteiligt sich hierzu bereits aktiv an der Erstellung von Regelwerken im zuständigen [„DIN-Normenausschuss NA 119-05-08 AA Wasserrecycling - Erarbeitung von Normen für die Regenwasser- und Grauwassernutzung“](#).

## Zu Aktion 55

### Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Energieträger gestalten

Für die Herstellung innovativer Energieträger wie z.B. Wasserstoff und Geothermie werden derzeit technische Anforderungen, Anwendungsvorschriften und Bewertungsverfahren erarbeitet. Hierzu sind teilweise noch weitere Forschungsarbeiten notwendig. Es geht darum, Auswirkungen auf den Wasser- und Bodenhaushalt und die Gewässerökologie zu minimieren sowie Konkurrenzsituationen mit anderen Wassernutzungen zu vermeiden.

Von diesen Entwicklungen sind auch zwei Berufsgruppen im ZVSHK betroffen: das [„Behälter- und Apparatebauerhandwerk“](#) für die Herstellung von Behältern und Rohrleitungen zur Elektrolyse und die [„Installateure“](#) zur Erstellung der notwendigen Wasseraufbereitung für den Wassereinsatz in den Elektrolyseuren.

## Zu Aktion 64

### Kommunikationsstrategie „Wasser“

Der ZVSHK würde eine Konzeption und Umsetzung einer auf zehn Jahre angelegten Kommunikationsstrategie zum Thema Wasser, die durch unterschiedliche, zielgruppenspezifische Informations- und Kommunikationsmaßnahmen operationalisiert wird, unterstützen. Primäre Zielgruppen aus Sicht des ZVSHK wären die 17 SHK-Landesfachverbände, ca. 400 SHK-Innungen, ca. 50.000 SHK-Betriebe inkl. der 400.000 Mitarbeiter



und ca. 40.000 Auszubildenden sowie deren Kunden (privat, gewerblich, öffentlich). Der ZVSHK-Slogan „[Fit für die Wasserwende](#)“ würde sich für die direkte Kommunikation mit den Grundstückseigentümern und Bauherren eignen.

Die einzelnen Informations- und Kommunikationsmaßnahmen sollten darauf ausgerichtet werden, die gesellschaftliche Akzeptanz eines nachhaltigen Umgangs mit der Ressource Trinkwasser zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels sowie die Wertschätzung der wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen (Wasserversorger, Hersteller, Fachplaner und SHK-Handwerker) zu stärken. Zudem sollte die Kampagne einen Beitrag zur Risikokommunikation (z.B. Überflutung, Hochwasser, Trinkwasserhygiene) leisten und technische Möglichkeiten (Angebote) zur Eigenvorsorge aufzuzeigen.

### **Zu Aktion 65**

#### **Schulungsprogramm für kommunale Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger**

Der ZVSHK unterstützt die Etablierung von Schulungs- und Weiterbildungsangeboten für kommunale Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger (Kommunalpolitik, Verwaltung) ausdrücklich, sehr gerne auch in Kooperation mit den bereits laufenden „[Expertenschulungen Fit für Trinkwasser](#)“.

In dem gemeinsamen Weiterbildungsprojekt bieten die Verbände ZVSHK, BTGA und figawa in Zusammenarbeit mit professionellen Schulungsanbietern bundesweit Weiterbildungen zu unterschiedlichen Themen der Trinkwasserinstallationen an. Die Verbände bilden die gesamte fachliche Wertschöpfungskette (Handwerk, Fachplaner und Hersteller) ab. Die Schulungen für kommunale Entscheider sollten insbesondere hygienische Planungsaspekte von Trinkwasserinstallationen ebenso wie ökologische und fachtechnische Punkte umfassen. Da ein großer Teil der wasserwirtschaftlichen und gewässerschutzbezogenen Entscheidungen auf kommunaler Ebene erfolgt, soll diese Zielgruppe insbesondere auch die Zusammenhänge der Wasserversorgung und der Trinkwasserinstallationen sowie der Risiken umfassend kennen und verstehen lernen.

### **Zu Aktion 69**

#### **Aufbau eines Netzwerks von Erlebnis- und Lernorten mit Schwerpunkt Wasserthemen**

Der ZVSHK würde ein Konzept für den Aufbau eines bundesweiten Netzwerks von Bildungs- und Ausstellungseinrichtungen, Erlebnis und Lernorten mit dem Schwerpunkt Wasser unterstützen (siehe auch Aktion 73).



Die Mitglieder des Netzwerks vermitteln wasserbezogene Allgemeinbildung und fördern durch Information und Beratung die Attraktivität der sektorenspezifischen Berufsbilder zur Nachwuchsgewinnung. Das Netzwerk berät auch bei Erstellung von Bildungsangeboten. Damit könnte das „[Handlungsfeld Wasser](#)“ im Rahmen der „[Berufsausbildung zum Anlagenmechaniker SHK](#)“ deutlich an Bedeutung gewinnen.

### **Zu Aktion 71**

#### **Schaffung eines Forschungs- und Demonstrationsfelds für innovative Wasser- und Abwassertechnik**

Der ZVSHK unterstützt den Aufbau eines auf Dauer angelegten Demonstrationsstandorts für innovative Wasser und Abwassertechnik unter Praxisbedingungen und intensiver wissenschaftlicher Begleitung und in Kombination mit einem Schulungszentrum für die Aus- und Weiterbildung. Die bekannten „[Kompetenzzentren der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Handwerk](#)“ wären ideale Partner für ein solches Vorhaben. Im SHK-Bereich erfüllen bereits vier Berufsbildungszentren in „[Köln](#)“, „[Berlin](#)“, „[München](#)“ und „[Hamburg](#)“ aufgrund ihrer herausragenden Ausstattung das Prädikat „Kompetenzzentrum“.

Das Forschungs- und Demonstrationsfeld könnte zudem eine Plattform für Start-Ups und wissenschaftliche Kooperationen zur Überführung innovativer Entwicklungen in die praktische Anwendung schaffen. Die Aus- und Weiterbildung auch ausländischer Fachleute soll über innovative Konzepte international verbreitet und damit auch eine wichtige Voraussetzung für künftige Kooperationen und Exporte geschaffen werden.

### **Zu Aktion 72**

#### **Operationalisierung Wasserfußabdruck und Information zum Wasserfußabdruck für Konsumierende**

Der ZVSHK unterstützt die Weiterentwicklung des Wasserfußabdruck Konzepts mit dem Ziel, nationale Ressourcenindikatoren unter Berücksichtigung von Lieferketten zum Wasserfußabdruck abzuleiten und insbesondere herstellerbezogene Daten zum Wasserverbrauch der Produkte z.B. differenziert nach grünem/blauem/grauem Wasser für relevante Produkte als einheitliche Kennzeichnung bereitzustellen. Diese Informationen könnten privaten Investoren sowie für besondere Nutzergruppen wie professioneller Wohnungsbau, Hotels oder der öffentlichen Beschaffung zur Verfügung gestellt werden.

## Zu Aktion 73

### Wasserthemen in der Schulbildung stärken

Die ZVSHK-Initiative „Zeit zu starten“ will mit ihren Informations- und Werbematerialien Schülerinnen und Schülern bei ihrer Berufswahl für eines der vier Gewerke im SHK-Handwerk begeistern. Unter Federführung des ZVSHK haben seine 17 Landesverbände die Kampagnenausrichtung gemeinsam erarbeitet. Auf dem YouTube-Kanal des ZVSHK finden Sie aktuelles Filmmaterial rund um die vier Ausbildungsberufe im SHK-Handwerk.

Die Webseite „<https://www.zeitzustrarten.de/>“ richtet sich in erster Linie an Jugendliche und informiert über die vier Ausbildungsberufe im SHK-Handwerk. Im SHK-Handwerk kann im „Handlungsfeld Wasser“ eine Ausbildung gemacht werden, alternativ auch im Handlungsfeld „Umwelt/Klima“. Die Internetpräsenz hält weitere Informationen für Eltern und Lehrer - als die beiden wichtigsten Berater der jungen Menschen - bereit. In dem neuen und modernen Look zeigt sich das Handwerk als moderner Arbeitgeber.

Das Thema Wasser gehört bereits heute zu den Inhalten der schulischen Bildung. Zu den identifizierten Themen sollen Unterrichtseinheiten, Lehr- und Lernformate, Bildungsangebote sowie Materialien entwickelt werden. Diese werden den Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zur Verfügung gestellt. Schulen sollen Zugang zum Netzwerk „Erlebnis und Lernorte“ erhalten.

Ausgerichtet an den Lehr- und Bildungsplänen der allgemeinbildenden Schulen bietet das Portal „[Handwerk macht Schule](#)“ alltagsnahe, lebensweltorientierte und didaktisch fundierte Unterrichtsmaterialien, die die Themenvielfalt des Handwerks integrieren. Von Nachhaltigkeit und Klimaschutz über Digitalisierung bis hin zu innovativen Technologien – mit unserem Angebot zeigen wir, dass das Handwerk spannend, modern und überall in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler steckt. Sofort einsetzbar im Fachunterricht, ohne, dass Lehrkräfte den verpflichtenden Lehrplan verlassen müssen. So begeistern wir Lernende von der Grundschule bis zur Abiturvorbereitung für gesellschaftsrelevante Themen und gleichzeitig für die Vielfältigkeit des Handwerks.

Zum Thema „[Bewusster und rationeller Umgang mit Wasser](#)“ beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert mit den Aspekten des täglichen Pro-Kopf-Wasserverbrauchs, der Wasserknappheit und Ressourcenschonung durch Einspartechiken in Deutschland, an ihrer Schule und zuhause.



Zum Thema „[Urbaner Wasserkreislauf und Wasserverbrauch](#)“ geht es um das Thema Wasser und wie es von den Menschen genutzt wird. Eine wesentliche Rolle spielt dabei auch das Handwerk "Sanitär, Heizung, Klima". Ziel der Unterrichtseinheit ist es, mehr Wissen über das Wasser und seinen urbanen Kreislauf zu erhalten, Einblicke in das Handwerk rund um das Thema Wasser zu gewinnen und ein Bewusstsein für die eigene Nutzung von Wasser zu schaffen.

Die Unterrichtseinheit „[Kleine Kulturgeschichte der Toilette](#)“ behandelt die Notwendigkeit und Bedeutung einer sicheren Sanitäranlage und geht dabei auf verschiedene Aspekte der adäquaten Nutzung, Wasseraufbereitung und geschichtlichen Entwicklung ein. Die erste Unterrichtsstunde „[Toilette in der Geschichte](#)“ nimmt Bezug auf die Geschichte und Erfindung des heutigen Wasserklosetts. Die Bedeutung einer hygienischen Wasserversorgung liefert den Übergang zur zweiten Unterrichtsstunde „[Toilette und Gesundheit](#)“, die den Kontext zwischen Gesundheit und sicheren sanitären Anlagen in den Fokus stellt und dabei Bezug auf die globale Sanitärkrise nimmt. Die dritte Unterrichtsstunde „[Die Toilette ist kein Mülleimer](#)“ greift nochmals die Aspekte einer sauberen Wasserversorgung auf und zeigt, wie wichtig sichere Sanitäranlagen und die richtige Wasseraufbereitung und -versorgung sind.

Der demografische Wandel ist ein bedeutsames Lehrplanthema vieler Fächer und bietet Lebensweltbezug, denn er lässt sich gesamtgesellschaftlich beobachten und belegen. Der Fachartikel „[Demografischer Wandel im Unterricht am Beispiel des SHK-Handwerks](#)“ zeigt sehr deutlich: Die Bevölkerung wird älter und der Bedarf an modernen generationengerechten Badezimmern wächst.

## **Zu Aktion 78**

### **Unterstützung bei der Verwirklichung der Menschenrechte auf Wasser- und Sanitärversorgung**

Unter dem Motto „[Wasser ist Leben](#)“ hat der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) vor einigen Jahren einen „[Internationalen Plakatwettbewerb](#)“ ausgelobt. Die Interessenvertretung von 50.000 Handwerksbetrieben in Deutschland forderte Studenten und Künstler weltweit auf, sich mit der Problematik mangelhafter Wasser- und Sanitärversorgung in weiten Teilen der Welt auseinanderzusetzen. Der ZVSHK hat eine Auswahl der Plakate als „[Mobile Ausstellung](#)“ zusammengestellt. Diese Ausstellung eignet sich hervorragend bei kommunalen Messen, Schulveranstaltungen, Innungsveranstaltungen oder in Firmen mit eigenem Ladenlokal der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

